Wetterbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479956

Nutzungsbedingungen

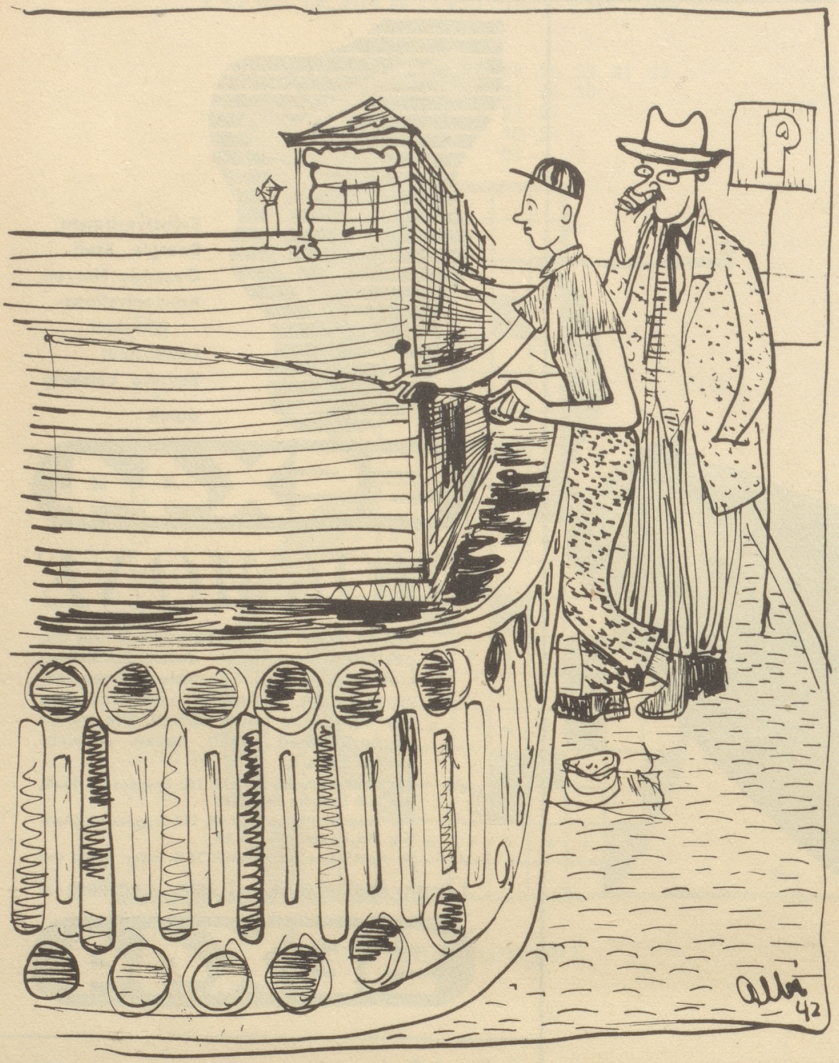
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kriegswirtschaftliche Ketzereien

Das beste Zeichen für die Qualität von Patisserie ist heute, daß sie ranzig schmeckt. Dann weiß man wenigstens, daß wirklich Fett zu ihrer Zubereitung verwendet wurde.

Sonst aber gibt es allmählich nur noch zwei Arten von Patisserie: die eine schmeckt nach Pelikanol, die andere nach Nagellack.

Wieso dürfen übrigens Waffeln überhaupt nach Seife schmecken? Seife ist doch rationiert, Waffeln nicht. Entweder sollte statt dessen die Seife nach Waffeln schmecken oder man sollte für Waffeln Seifenpunkte abgeben.

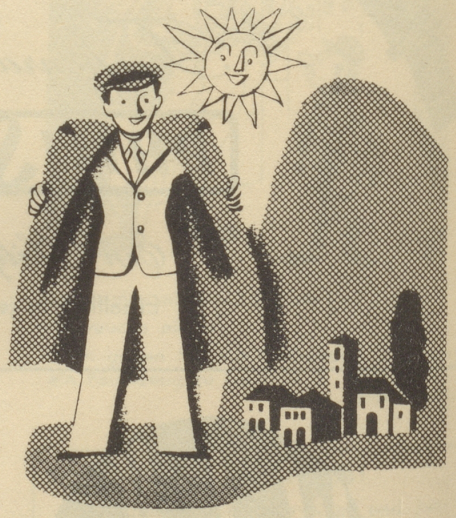
Auch Birnen, die mehlig schmecken, sollten nicht punktfrei erhältlich sein, sondern die Abgabe von Mehlmärkli erfordern.

Wenn Zellwolle wirklich besser und billiger ist als jede andere Wolle, warum erfährt man das erst in einer Zeit, in der die andere Wolle rar ist?

In die Leberwürste scheinen merkwürdige Dinge verwurstet zu werden, die wenig mit Leber zu tun haben. Vielleicht, daß man deshalb die Leberwürste an fleischlosen Tagen essen darf . . .

Florestan

«So tüend Sie fische?»
«Ja.»
«'s Wätter isch günschtig oder?»
«Ja.»
«Fisched Sie mit Würm?»
«Ja.»
«Me mues halt Geduld ha, gälezi?»
«Ja, bsunders mit Ihne!»



Wetterbericht

Donnerstag:	Lokale Regenschauer
Freitag:	Schauerliche Lokalregen
Samstag:	Lokale Schauerregen
Sonntag:	Schauerliche Regenlokale

Häfeli

SINGER-HAUS
BASEL

Locanda	Schöppli-Bar	Dancing
das Lokal des guten Essens	die Wein-Degustation	mit rassigen Attraktionen

Jeden Montag, Mittwoch, Samstag Freinacht

E guets Chrütli!

(Selbstlob)

Hesch im Läbe öbbe Sorge,
und isch di Wäg us luter Schtei,
Muesch nit öbbe dra verworge,
denn schließlich bisch nit ganz ellei.

Hesch keis Geschick, in Gschäft und Liebi,
muesch dr Chopf nit hange lo.
Trotz dem Elend und der Trüebi,
mueß es einisch besser cho.

Für all dä Chummer gits es Chrütli,
wo paßt für jedes Menschealter.
Und glaub mirs nur, es hebt es Zitli,
das Pflänzli, das heißt «Näbelspalter».

H. Scherrer

Dreh dich mal um,
und zeige die neuen Kleider
dem staunenden Publikum.
Mantel und Anzug undsoweiter.
Ja, ja, das sind Kleider!
Kleider von der Tuch A.G.
Erhaben über vieles,
So hoch, wie der Monte Brè!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.